data analytics institute

Neuer Konsortialpartner von energy data-X

[28.09.2026] Das data analytics institute wird Konsortialpartner von energy data-X und bringt seinen Datenraum HEAT-X für die kommunale Wärmeplanung ein. Damit sollen Daten aus Strom- und Wärmesektor künftig über eine gemeinsame Infrastruktur verknüpft werden.

Das data analytics institute (dai) erweitert als neuer Konsortialpartner von energy data-X das Datenökosystem für die Energiewirtschaft um die kommunale Wärmeplanung. Wie das dai mitteilt, bringt es dafür HEAT-X ein, einen Datenraum, der Geo-, Gebäude-, Energie- und Infrastrukturdaten für die Wärmeplanung bereitstellt und mit Daten und Anwendungen des Stromsektors verknüpfen soll.
energy data-X entwickelt eine föderierte Dateninfrastruktur für den standardisierten Austausch energiewirtschaftlicher Daten. Die Daten sollen dabei bei den jeweiligen öffentlichen oder privaten Haltern verbleiben und unter festgelegten Bedingungen für gemeinsame Anwendungen bereitgestellt werden. Bislang konzentriert sich energy data-X unter anderem auf die Nutzung dezentraler Flexibilitäten und die Bilanzkreisbewirtschaftung.

HEAT-X soll nach Angaben des dai bundesweit Daten für die kommunale Wärmeplanung bereitstellen. Räumliche Grundlage ist der Geo Data Space Germany mit Informationen zu Adressen, Hauskoordinaten, Gebäuden, Flurstücken, Straßen, Siedlungsblöcken und Verwaltungsgebieten. Hinzukommen sollen etwa Gebäudetypen, Baujahresklassen und Gebäudeflächen sowie Angaben zu Wärmebedarf, Wärmeverbrauch, Energieträgern und Heizsystemen.

Einbezogen werden sollen außerdem Daten zu Fernwärme-, Gas- und Stromnetzen sowie zu Netzkapazitäten und Anschlussmöglichkeiten. Auch Potenziale für Wärmepumpen, Geothermie, Solarthermie, Abwärme und Biomasse gehören nach Angaben des Instituts zum Datenbestand. Über eine gemeinsame räumliche Referenz sollen sich Gebäude, Wärmebedarfe, Versorgungsnetze und Wärmequellen miteinander verknüpfen lassen.

Das dai will die Daten in einer standardisierten und maschinenlesbaren Struktur bereitstellen. Diese soll auch Anwendungen mit Künstlicher Intelligenz ermöglichen. Perspektivisch könnten spezialisierte KI-Agenten beispielsweise Daten automatisiert zusammenführen, Bestands- und Potenzialanalysen unterstützen und Versorgungsszenarien vorbereiten. Nach Vorstellung des Instituts könnten Kommunen ihre Wärmeplanung dadurch auf einer vergleichbaren Datengrundlage erstellen und regelmäßig fortschreiben.

„Die Energiewende lässt sich nicht getrennt nach Strom, Wärme und Mobilität planen. Mit HEAT-X bringen wir die räumliche und gebäudebezogene Perspektive der Wärmewende in energy data-X ein“, sagt dai-CEO Michael Herter. Ziel sei eine gemeinsame Datenbasis für Entscheidungen von Kommunen, Energieversorgern und Netzbetreibern über die künftige Energie-Infrastruktur.

Sowohl HEAT-X als auch energy data-X setzen auf einen föderierten Datenaustausch. Eine zentrale Datenbank, in der sämtliche Informationen gesammelt werden, ist laut dai nicht vorgesehen. Stattdessen sollen die Daten bei ihren jeweiligen Haltern verbleiben und über die Datenraum-Infrastruktur kontrolliert für bestimmte Anwendungen verfügbar sein.

(th)

Stichwörter: Informationstechnik, data analytics institute, energy data-X